



Kreisgruppe Rhein - Sieg

Pufferzonen außerhalb der Schutzgebiete gehen mehr und mehr verloren!

Schutzgebiete bedrängt

„Biologische Vielfalt braucht unser Engagement“. Mit diesem Spruch warb die Stadt Bonn für die international besetzte UN-Konferenz zur biologischen Vielfalt, die im Mai stattfand. Die Realität jenseits der Tagungsräume zeigt sich indes weiterhin anders. Diesmal weisen wir auf zwei Beispiele hin, aus Wachtberg und Troisdorf, die bestehende Pufferzonen angreifen. Die geplanten Eingriffe sind weitere Bausteine, um die Stabilität der ihnen benachbarten Naturschutzgebiete und damit die Artenvielfalt zu reduzieren. Beide Vorhaben sind - wie viele andere zuvor - nicht mit den Zielen zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Deutschland vereinbar

- Achim Baumgartner -

Beispiel: Wachtberg-Niederbachem

Eigentlich war der Konflikt um die Bebauung des Flurstückes 125 an der Rolandstraße in Niederbachem schon einmal gerichtlich geklärt worden (OVG Münster, Urteil vom 11.1.1999). Das hindert die Gemeinde Wacht-

Naturschutzgebietes und Fauna-Flora-Habitat-Gebietes Rodderberg. Am Rodderberg jagt nicht nur der Uhu, es finden sich auch bedrohte Arten wie die Dorngrasmücke, der Neuntöter, der Grauspecht oder die Zauneidechse ein.

Der BUND fordert die Stadt Wachtberg auf, die Bauabsicht aufzugeben und sich konsequent für den Erhalt der wertvollen Landschaft um den Rodderberg einzusetzen!

Beispiel: Troisdorf, 96.Änderung des Flächennutzungsplanes

Formal kann die Stadt Troisdorf für sich beanspruchen, vordergründig richtig geplant zu haben. Ihr Anliegen, den Kindergarten von der Burg Wissem weg, an die Agger zu verlagern, wird vom Regionalplan gedeckt. Sogar das Biotopverbundsystem des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) weist an der betroffenen Stelle keinen Flächenanspruch aus. Trotzdem übernimmt die strittige Fläche wertvolle Freiraumfunktionen, die das Fauna-Flora-Habitat- und Naturschutzgebiet der Aggeraue eindeutig entlasten: Hunde werden hier ausgeführt, Kinder spielen im Gebüsch. Entfällt die Fläche für diese Pufferfunktionen, verlagern diese sich unweigerlich direkt in das



Planet diversity am 12.5.2008 in der Bonner Rheinaue: BUNDler aus ganz Deutschland traten mit viel Spaß und Elan für gentechnisch unveränderte Lebensmittel, freien Saatgutaustausch und die biologische Vielfalt ein.

berg indes nicht, mit der 29.Änderung des Flächennutzungsplanes nun erneut den Versuch zu starten, auf einer bestehenden Streuobstwiese und einem Stück strukturreichem Grabelandes entgegen der zeichnerischen Darstellung des Regionalplanes, der hier einen „Bereich zum Schutz der Natur“ und Freiflächenschutz (grün umrandet) vorsieht, Wohnbauland festsetzen zu wollen. Das Eingriffsgebiet liegt am Fuße des

FFH-Gebiet der Agger, das auf der östlichen Deichseite unmittelbar an die strittige Fläche angrenzt. Eine solche zusätzliche Belastung untergräbt die Entwicklungsziele für die Aggeraue, die eigentlich eines Tages ihren Beitrag zum europäischen Naturerbe voll erfüllen soll. Die FFH-Entwicklungsziele für die Agger müssen durchgreifend beachtet werden. Dafür sind noch bestehende, am Rande liegende Freifläche unbedingt zu erhalten, da sich anderenfalls die Konflikte innerhalb des Schutzgebietes weiter verschärfen. Ähnliche Situationen finden sich übrigens an vielen Stellen im Rhein-Sieg-Kreis, so etwa auch in Siegburg mit dem Garski-Gelände (angrenzend das FFH-Gebiet Sieg) oder in Troisdorf im Falle des geplanten Baues der Deponiestraße (FFH-Gebiet Wahner Heide). Die ohnehin zu eng abgegrenzten Schutzgebiete werden bis an ihre Kernflächen heran durch heranrückende Bebauung immer stärker bedrängt, verschiedene Freiraumfunktionen nicht mehr eigenständig erfüllt, sondern unzulässiger Weise in die Naturschutzgebiete abgeschoben.

**BUND sucht Einzelförderer!
BUND sucht Sponsoren!**

Sie möchten, wie schon andere Einzelförderer, gezielt die Arbeit des BUND im Rahmen unserer "Offensive Rhein-Sieg-Kreis" unterstützen?

Der BUND RSK braucht eine hauptamtliche Basis! Sie soll helfen, den Naturschutz vor Ort noch weiter zu stärken und ihn dauerhaft und professionell in den vielen laufenden Verfahren zu vertreten. Die Koordination der Aktivitäten steht dabei ebenso im Fokus wie die Teilnahme an Behördenterminen, das Verfassen von Stellungnahmen oder die Akquise von Drittmitteln für Naturschutzprojekte.

Weiterhin geht es darum, den zahlreichen lokalen Bürgerinitiativen effizient den Rücken zu stärken und ihnen beratend zur Seite zu stehen.

Helfen Sie mit, unterstützen Sie unsere Offensive und beteiligen Sie sich an diesem besonderen Netzwerk!

Weitere Informationen gibt es im Internet: www.bund-rsk.de

Kontakt:
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Tel.: 02241-2007566

Rhein & Wein
Deutsche Weine aus ökologischem Anbau
im „La Tienda Latina“

Öffnungszeiten: Mo-Sa 11-20 Uhr
Heerstr. 20, 53111 Bonn - Altstadt
www.rheinwein-bonn.de



www.siebengebirgsregion.de

Mobilität im Nationalpark

Mehr ÖPNV im Siebengebirgsraum!

Der Verkehrsminister im Kabinett Rüttgers in Nordrhein-Westfalen heißt Oliver Wittke. Der Mann hat noch immer nicht mitbekommen, dass die ihm anvertrauten Menschen unter den Verkehrsbelastungen leiden, die ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit schädigen. Wir haben im Siebengebirgsraum nicht zu wenig, sondern zu viele Landstraßen. Wittke soll uns bitte mit neuen Straßenplanungen und neuem Leid verschonen, den Ennertaufstieg vergessen und Leuten zuhören, die sich um Lösungen bemühen, ohne andere Menschen zu belasten.

- Franz-Friedrich Rohmer -

Wittke muss sich die Mobilitätsstrukturen im Landschaftsraum Siebengebirge ansehen, die die beklagenswerten Zustände auf der Margarethenhöhe, in Dollendorf und andernorts verursachen. Dann würde er folgende Dominanten erkennen:

- die mangelhafte ÖV-Anbindung der Bergorte und der touristischen Ziele im Siebengebirge an die Verkehrs-, Geschäfts-, Arbeitsplatz-, Freizeit- und Kulturzentren an Rhein und Sieg,
- die zahlreichen schnellen und direkten Straßen ins Rheintal,
- die mangelhafte Erreichbarkeit der vor der Haustür liegenden Autobahn (A 3),
- das allzu reichhaltige Parkplatzangebot in Bonn für Pendler und Shopper sowie die überlasteten Parkplätze im Siebengebirge bei schönem Wetter.

Menschenfreundlicher Verkehr

Wir brauchen Herrn Wittke sicher nicht auf seine Zuständigkeit für den ÖPNV und den hohen Stellenwert des Naturraums Siebengebirge hinzuweisen. Der Nationalparkprozess und die UN-Konferenz für Biodiversität in Bonn sprechen eine deutliche Sprache. Es gibt also viel zu tun für Herrn Wittke. Die einfallslose, für Menschen und Landschaft gleichermaßen schädliche Aufwärmung des „Südtangenten“-Projektes lenkt nur ab von den aktuellen Aufgaben des Herrn Ministers.

Die Stadt Bonn, die ihren „Verkehrsentwicklungsplan 2020“ vorbereitet, hat sich bis zum Jahre 2020 einen menschenfreundlichen Verkehr und eine Reduzierung des Autoverkehrs zum Ziel gesetzt. Der Verein „Lebenswerte Siebengebirgsregion e.V.“ unterstützt dieses Vorhaben mit konkreten Projekten. An vorderer Stelle steht die Arrondierung des Schienennetzes im Zuge des S-Bahn-Projektes Flughafen-Troisdorf-Bonn (S-13). Nicht weniger wichtig sind ihm die Verkehrsberuhigung im Siebengebirgsraum und die Einrichtung von direkten Busverbindungen von den Siegorten zu touristischen Highlights im Siebengebirge und zu den Zentren am Rhein.

Einheitliches Schienennetz

Zur Schiene: Die Zeit ist reif für ein einheitliches Schienennetz in unserer Region. Die Schienen-Verkehrsträger müssen an einen Tisch gezwungen werden. Ohne Druck aus dem Kabinett Rüttgers geht da gar nichts. Wer die knappen öffentlichen Mittel effizient einsetzen will, kann sich den parallelen Betrieb von Schienennetzen der Stadtbahn, der S-Bahn und der Allgemeinen

Bahn nicht länger leisten. Die Schienentrasse sind fertig oder in Planung, die Verknüpfungen untereinander leider nicht. Die hochgelobte Deutsche Industrie ist gewiss in der Lage, Fahrzeuge zu entwickeln, die sowohl S-Bahn als auch Stadtbahnleise nutzen können. Denn es muss möglich werden, ohne Umsteigen von Beuel-Süd nach Siegburg, nach Bad Godesberg, zur Telekom oder zum UN-Campus zu gelangen, wenn die Bahnen mit der Straße erfolgreich konkurrieren wollen. Weitere Informationen hierzu bei www.siebengebirgsregion.de. Wir warten auf einen Entwicklungsauftrag aus dem Hause Wittke an die Industrie!

Direkte Buslinie geplant

Zum Busverkehr: Manche Buslinien im Rhein-Sieg-Kreis enden in der Einöde, zum Beispiel in Düferoth und Dambroich. Es ist nicht wichtig zu wissen, wo das ist, damit jedermann einleuchtet, viele Fahrgäste sind hier nicht zu erwarten. Ähnlich verhält es sich mit der heiligen Kuh „Rundverkehr“ Königswinter. Oberpleis als Umsteigezentrum des ÖPNV? Einflussreiche Kommunalpolitiker scheinen dieser Ansicht zu sein. Der Fahrgast jedenfalls nimmt lieber das Auto.

Attraktiv für den Schüler- und Pendler-Verkehr wie für den Freizeitverkehr sind unserer Einschätzung nach direkte Busverbindungen von den Zentren an der Sieg zu den Bergorten am östlichen Rand des Siebengebirges und zu den touristischen Attraktionen im Siebengebirge. An erster Stelle steht hier die Busverbindung von Siegburg über Stieldorf nach Ramersdorf zu T-Mobile. Dies ist keine schwere Arbeit, falls Rhein-Sieg Kreis und Bonn konstruktiv zusammenarbeiten, was wir auch an dieser Stelle eindringlich anmahnen. Von direkten Busverbindungen von Siegburg über Oberpleis und Heisterbach nach Dollendorf am Rhein sowie von Troisdorf über Oberpleis und Margarethenhöhe nach Königswinter Altstadt würde nicht nur der Freizeitverkehr besonders profitieren. Die Neugestaltung des Busliniennetzes ist kostenneutral - und abhängig vom guten Willen der Kommunalpolitik. Daran fehlt es noch. Weitere Infos unter www.siebengebirgsregion.de

Verkehrsberuhigung im Siebengebirge

In einem Ziel ist die Region sich einig: Weniger Verkehr in den Ortschaften. Das andere Ziel, weniger Verkehr im Wohnumfeld und im Naturraum Siebengebirge selbst, ist seit Jahrzehnten heftig umkämpft. Uns sind die Bewahrung der Lebensqualität am Rande des Siebengebirges und die Integrität dieses Naturraums wichtig. Wir setzen uns deshalb ein für eine leichtere Zugänglichkeit zur Autobahn A 3 (für nördliche Fahrtrichtungen), um sie für die Umfahrung des Siebengebirges zu nutzen und den fälligen Umweg zu verkürzen. Wir setzen uns ein für fahrdynamisch lästigere Straßen im Siebengebirge. Denn wir wissen, längere Wegstrecken werden in Kauf genommen, um sich kürzere aber unbequeme Wegstrecken zu ersparen. Weitere Informationen im Positionspapier des Vereins zum Nationalpark-Projekt unter www.siebengebirgsregion.de und im Gutachten Grebe aus dem Jahr 1993 - www.suedtangente.de/download/GA_Grebe.pdf, erstattet im Auftrag des Rhein-Sieg-Kreises. Wir lassen uns unseren Lebensraum nicht von der Autofahrer-Lobby kaputt machen.

Tun Sie etwas Gutes für Ihre Region: Werden Sie Mitglied bei uns!

Wir vertreten auch Ihre Interessen.

Telefon: 0175-5927287